

Nebrauer Anzeiger

Amthliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra.

Ercheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2,- Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-
Raum 20 Hfa., der 90 mm breite Anzeigen-
Millimeter-Raum im Restmittel 60 Hfa.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Fran Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Aufschrift für alle Postsendungen: Sauerische Buchdruckerei in Krosleben.
Telefon: Amt Krosleben Nr. 21.

Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Krosleben.

Nr. 67.

Mittwoch, den 17. August 1921.

34. Jahrgang.

Spaniens Marokkopolen.

Spanien hat in seiner Kolonie Marokko bisher keine Freunde erlebt und das kommt daher, weil es einen Nachbar hat, der ständig bedroht ist. Außer im Bereich der spanischen Kolonie zu schüren. Dieser böse Nachbar ist kein anderer als Frankreich, das es mit Spanien genau so treibt wie mit uns, nur dort mit weniger Erfolg. Zur Zeit ist in der gelamten spanischen Einfluszone die Bevölkerung (Mauren und Araber) im Aufbruch gegen die Spanier. Auf Frankreich sind die Eingeborenen-Kräfte mit Waffen reichlich versorgt worden und dadurch haben sie rasche Erfolge gegen die schwachen spanischen Besatzungstruppen in den Küstengebieten erzielt. Zur Zeit sind nicht mehr die Spanier, sondern die Araber Herr in Spanisch-Marokko, in Spanien selbst aber ist bereits das Kabinett über die Ereignisse in Marokko zu Fall gekommen.

Aus der Umgegend.

Nebra, den 17. August.
Das Fest der Radfahrer in Dornsdorf. Am gestrigen Sonntag feierte der jungblühende Radfahrerclub von Dornsdorf sein erstes Jahresfest. Wohl hat das zum Teil nicht günstige Wetter den gut vorbereiteten Gang des Festes etwas beeinträchtigt, aber für den unbestimmten Zuschauer hat es doch den Anschein nach reichlich genügt. Vor dem Gemeindegasthaus war durch das frische Grün des Waldes ein schöner Sammelplatz geschaffen, der auch als Festplatz diente. Die einzelnen Radfahrervereine der Umgegend stellten sich zur Festzeit ein und wurden gemeinsam mit Musik eingeleitet. So zogen an die Vereine von Alstedt (mit Banner), Lissa, Memleben, Nebra, Krosleben (mit Banner), Benninghausen und Wilsdorf. Kurz nach 3 Uhr setzte sich zum Festzuge aus der festlich festlich in Bewegung. An der Spitze drei Fahrer des festlichen Dornsdorfer Vereins mit schön geschmückten Rädern, dann das treffliche Trommler- und Musikorchester und anschließend der Korps der beteiligten Vereine. Ein schönes, farbenprächtiges Bild. Der feine Schwind der Radfahrerleitung und der Räder erquickte das Auge. Bis gegen 4 Uhr Feststunden aus dem Festlich festlich in Bewegung. An der Spitze drei Fahrer des festlichen Dornsdorfer Vereins mit schön geschmückten Rädern, dann das treffliche Trommler- und Musikorchester und anschließend der Korps der beteiligten Vereine. Ein schönes, farbenprächtiges Bild. Der feine Schwind der Radfahrerleitung und der Räder erquickte das Auge. Bis gegen 4 Uhr Feststunden aus dem Festlich festlich in Bewegung.

Verteuerter Lebenshaltung.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten, die vom Statistischen Reichsamt auf Grund der Erhebungen über die Ausgaben für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnungsmiete berechnet wird, ist im Monat Juli beträchtlich gestiegen. Sie beträgt 963, während sie im Vormonat 896 und im Januar dieses Jahres, dem teuersten Monat, 924 erreicht hatte. In der Statistik haben im Berichtsmonat Preissteigerungen für fast alle Verbrauchsmittel, besonders für Pulver, Zucker, Fett, Eier und Milch beigetragen. Vor allem fallen aber bei der Zusammenfassung der den Berechnungen zugrundeliegenden „Normalration“ für die Feststellung der Reichsindexziffer, die infolge der außerordentlichen Wertverhältnisse stark in die Höhe gegangenen Preise für Gemüse und Kartoffeln neuer Ernte ins Gewicht. Die Verengung innerhalb des Reiches war, im Gegensatz zu den Vormonaten, ziemlich einheitlich. In fast allen Erhebungsgebieten war eine Steigerung der Lebenshaltungskosten festzustellen.

Aufhebung der Höchstpreise für Bier. Nachdem die Brauereien die Brauerente nicht mehr angeteilt erhalten, sondern im freien Handel beschaffen müssen, erschien es angezeigt, die Höchstpreise, die noch für Einfachbier und für Vollbier mit einem Stammwürzegehalt bis zu 10 v. S. bestanden, aufzuheben. Infolge dessen hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Verordnung über Bier und bierähnliche Getränke vom 24. Januar 1918 mit den dazu ergangenen Abänderungsverordnungen mit Wirkung vom 16. August 1921 außer Kraft gesetzt. Als einzige Beschränkung, der die Brauereien noch mit Rücksicht auf die Ernährungswirtschaft unterworfen sind, bleibt das Verbot der Herstellung von Starkbier bestehen.

Die Abgeltung der Anruhrschäden. Das neue Personenverkehrsengesetz, dessen Entwurf gegenwärtig dem Reichsrat vorliegt, regelt alle Ansprüche für Anruhrschäden an Leib und Leben vom 1. April 1920 ab nach den Grundätzen des Reichsverkehrsgesetzes vom 12. Mai 1920. Spätere Ansprüche können vom Reich noch bemittelt werden.

Wenigerde in Harz, 13. August. Nach einem neuen System des Baurats Dörfel treten hier eingesessene Handwerker zusammen, um mit Hilfe staatlicher und städtischer Mittel Häuser zu erbauen und so der Wohnungsnot zu steuern. Der von den Behörden geforderte Zuschuß ist äußerst gering; bisher ist es noch keiner Stadt gelungen, mit solch niedrigem Zuschuß Häuser zu erbauen. Die

Wandmaße wird nach alter Bäter Art vorgenommen und alle neuemodischen Bauarten verworfen. Der Grundstein für drei Häuser ist bereits gelegt, weitere Bauten werden erfolgen.

* An den Frager! Ein Fall von ganz gemeiner Geschäftsart wird in der Presse ja viel besprochen: Der Besitzer der St. Nikola Apothek in Landsberg, Th. Wächter, der hat einem Baumgarten, der sich bei ihm um eine Ferienvertretung bewarb, folgenden Brief geschrieben: „Gehet Herr Schmidt! Für lebenswürdige Zukunft bestens dankend, benachrichtige ich Sie umgehend, daß ich die Stelle an einen Nichtkriegsteilnehmer vergeben werde, der examiniert weniger Gehalt beanprucht wie ein unexaminiertes Kriegsteilnehmer. Von Ihren unbestreitbaren Verdiensten, die Sie dem Staat als Krieger geleistet haben, habe ich keinen Vorteil. Ihre Zeugnisabschriften folgen anbei zurück. Mit besonderer Hochachtung erhebt Wächter.“ Der gute Mann, der während des Krieges sicher als Unabkömmlicher zugeführt wurde, während andere für das Vaterland draußen vor dem Feinde in den Tod und oft sogar ihr Leben hergaben, verdient für diesen Brief nicht nur die Verachtung aller Mitmenschen, sondern noch eine tüchtige Tracht Prügel dazu.

Ein Blick ins Untertal.

Wir stehen auf dultiger Bergeshöhe. Die Untertalbrunnung und von Naumburg über den Artern bis nach Dornsdorf. Hier fließen wir den Gang der hohen Scherke hinauf, dem Gebäude der Dornsdorfer Klosterkirche zu, das von oben herabguckt. Alle Klostermauern umgeben uns wieder. Wir treten ein in das Oberer Treppenturm zur Höhe. Da alle es den Blick ins Tal, ins weitgründig grüne Untertal. Ein ausgedehntes Weizenfeld liegt vor uns. Einmaliges Bergesicht zeigt sich ein, wie ein dultender Kranz, der um ihn liegt, sonst das Auge nur fernhin reicht. An einer Stelle ist die Höhe grüner Bergeshöhe durchbrochen. Der Silberbach der Untertal bringt dort durch ein mildes Gestein und ergießt sich ins goldene Flusssand. Hier beginnt die „Obere Höhe“, die sich zum gleichnamigen Anstehler treibt und dem folgenden Berg damit umschließt. Ein hochtragendes Damm führt uns von ferne, wie eine Krone, wenn unser Blick die Untertal weidlich begleitet, der letzte Turm der alten Kapellmauer, das schön altentlicher Weg, streckt sich als majestätischer Fingerring über den Berg. Hier werden immer über die alten Zeiten vergangener Größe der heutigen Heimat, aber die alten Stätten, der „Hort“ und den „Weg“, denen jene Stätte geweiht sind. Aber das Leben jetzt zeigt uns, wie schauen hinein in die Gegenwart. Hier, wo die Untertal der grüne Tal erhebt, das unter Auge erhebt. Liegen viele Orte, der eine um Wasser, übertrag von hohen Felsenstein, mitten im Tal, dicht am Gehäuser der Untertal. Ein neuer Felsen trägt die Burg „Wendehorn“. Sie führt hinüber nach „Wendehorn“, der besten Bäumen nach den alten urzeitlichen Berg denken, an dem vor 100 Jahrzehnten der Sachseher Reich am Vogelberg lag und das spanische genannerte Straße ihn den guten Gang um ließ. Die deutsche „Klosterkirche“. Heutlich 1. wird hier wieder um den besten Felsenstein, der unter Auge erhebt. So genügt die Höhe der Untertal. Die Untertal weidlich begleitet, der letzte Turm der alten Kapellmauer, das schön altentlicher Weg, streckt sich als majestätischer Fingerring über den Berg. Hier werden immer über die alten Zeiten vergangener Größe der heutigen Heimat, aber die alten Stätten, der „Hort“ und den „Weg“, denen jene Stätte geweiht sind. Aber das Leben jetzt zeigt uns, wie schauen hinein in die Gegenwart. Hier, wo die Untertal der grüne Tal erhebt, das unter Auge erhebt. Liegen viele Orte, der eine um Wasser, übertrag von hohen Felsenstein, mitten im Tal, dicht am Gehäuser der Untertal. Ein neuer Felsen trägt die Burg „Wendehorn“. Sie führt hinüber nach „Wendehorn“, der besten Bäumen nach den alten urzeitlichen Berg denken, an dem vor 100 Jahrzehnten der Sachseher Reich am Vogelberg lag und das spanische genannerte Straße ihn den guten Gang um ließ. Die deutsche „Klosterkirche“. Heutlich 1. wird hier wieder um den besten Felsenstein, der unter Auge erhebt. So genügt die Höhe der Untertal.

Genießer der Untertal liegt, ein altes Kloster ist dort zu einer großen Klosterkirche umgewandelt. Aus den die Untertal einfallenden Höhen aber zeigt man bei Krosleben das wertvolle Tal. Die Untertal weidlich begleitet, der letzte Turm der alten Kapellmauer, das schön altentlicher Weg, streckt sich als majestätischer Fingerring über den Berg. Hier werden immer über die alten Zeiten vergangener Größe der heutigen Heimat, aber die alten Stätten, der „Hort“ und den „Weg“, denen jene Stätte geweiht sind. Aber das Leben jetzt zeigt uns, wie schauen hinein in die Gegenwart. Hier, wo die Untertal der grüne Tal erhebt, das unter Auge erhebt. Liegen viele Orte, der eine um Wasser, übertrag von hohen Felsenstein, mitten im Tal, dicht am Gehäuser der Untertal. Ein neuer Felsen trägt die Burg „Wendehorn“. Sie führt hinüber nach „Wendehorn“, der besten Bäumen nach den alten urzeitlichen Berg denken, an dem vor 100 Jahrzehnten der Sachseher Reich am Vogelberg lag und das spanische genannerte Straße ihn den guten Gang um ließ. Die deutsche „Klosterkirche“. Heutlich 1. wird hier wieder um den besten Felsenstein, der unter Auge erhebt. So genügt die Höhe der Untertal.

Die Beförderung Schwerkrriegsbeschädigter auf der Eisenbahn.

Der Reichsbund der Kriegesbeschädigten gibt von einem, dem Deutschen Eisenbahn-Betriebsverband herausgegebenen neuen Merkblatt Kenntnis, das die Höhen und die in Frage kommenden Kriegesbeschädigten über die Beförderungsbestimmungen für Schwerkrriegsbeschädigte unterrichtet. Die neuen Bestimmungen, von denen besonders Ziffer 5, die die Beförderung Schwerkrriegsbeschädigter zum Fahrpreis IV. Klasse in der III. Klasse vorzieht, wichtig ist, und um deren Herbeiführung sich der Reichsbund der Kriegesbeschädigten verdient gemacht hat, lautet folgenmaßen:

1. Als Schwerkrriegsbeschädigte im Sinne dieser Richtlinien sind Kriegesbeschädigte mit äußeren Schäden oder inneren Leiden, denen längeres Stehen schadet, sowie Kriegesblinde anzusehen.
2. a) Schwerkrriegsbeschädigte dürfen auf den Bahnhöfen von der linken Seite an die Bahnsteige und Gepäckhalter zur bevorzugen Abfertigung herankommen. Auch an der Bahnsteigkante ist sie nach Möglichkeit vorzugsweise abzufertigen.
- b) Das Eisenbahnpersonal muß sich die Unterbringung der Schwerkrriegsbeschädigten in den Zügen auf Sitzplätzen, unter Umständen auch unter Betätigung eines Dienstabteilens, wenn ein solches vorhanden ist, besonders anlegen sein lassen.
- c) Bei allen Personenbahnen, bei denen ein Weichenfeld vorliegt, ist nach Möglichkeit mindestens ein Abteil III. Klasse für Schwerkrriegsbeschädigte zu bestimmen und als solches zu bezeichnen. Dieses Abteil ist möglichst neben dem Dienstabteil einzurichten und mit einem Zählchen mit doppelseitiger Aufschrift: „Für Schwerkrriegsbeschädigte“ zu bezeichnen.

Diese Abteile sind bei starken Verkehre durch das Zugbegleiter- und Stationspersonal gegen Übertraten der anderen Reisenden zu schützen. Kann dies nicht in anderer Weise wirksam geschehen, so sind sie verschlossen zu halten und den Kriegesbeschädigten nur nach vorheriger Meldung beim Zugpersonal zu öffnen.

3. Die Plätze in diesen Abteilen werden von den Schwerkrriegsbeschädigten eingenommen, die für die III. oder eine höhere Klasse gültige Fahrkarte haben, und ihren Begleiter, wenn die Beförderung der Kriegesbeschädigten nur nach vorheriger Meldung beim Zugpersonal zu öffnen.
4. Die Plätze in diesen Abteilen werden von den Schwerkrriegsbeschädigten eingenommen, die für die III. oder eine höhere Klasse gültige Fahrkarte haben, und ihren Begleiter, wenn die Beförderung der Kriegesbeschädigten nur nach vorheriger Meldung beim Zugpersonal zu öffnen.
5. Den Schwerkrriegsbeschädigten mit Fahrkarte VI. Klasse ist vom Zugbegleiterpersonal nach Möglichkeit ein Arbeitsplatz in dieser Klasse anzuweisen. Ist dies wegen Überfüllung nicht möglich, so kann den Schwerkrriegsbeschädigten ausnahmsweise ein Platz in der III. Klasse angewiesen werden.
6. Geklämte Kriegesbeschädigte, die ihren Krankenfuhrer nicht verlassen können, dürfen die Reise mit dem Stuhl im Gepäckwagen zurücklegen, sofern der Gepäckwagen es zuläßt. Die Schwerkrriegsbeschädigten — soweit sie nicht die Vergrößerung unter Ziffer 5 in Anspruch nehmen — haben einen Ausweis nach folgendem Muster bei sich zu führen, der auf Grund des Zeugnisses eines beamteten Arztes von der örtlich zuständigen amtlichen Fürsorgestelle für die Dauer von drei Kalenderjahren ausgestellt wird.

Wenn die Notwendigkeit der Begleitung durch ein ärztliches oder ein von der Fürsorgestelle für Kriegesbeschädigte ausgestelltes Zeugnis nachgewiesen wird, erhalten die Begleiter, die einen Ausweis zur freien Beförderung besitzen, werden ebenfalls in der III. Klasse befördert. Amthliches Muster zu einem Ausweis nach Ziffer 5. Stempel der Verwaltung.

Muster für das Kalenderjahr 1921.

Naum zum Aufkleben des Bildes des Ausweisinhabers.	Inhaber dieses Ausweises, Herr ...
	Streik ...
	gebürtig zu dem Kriegesbeschädigten, die des Zeichens während der Beförderung auf der Eisenbahn bedürfen.
	(Stempel der Fürsorgestelle) ...
	den ... 1921.
	(Angabe der Kriegesbeschädigten-Fürsorgestelle.)
Eigenhändige Unterschrift des Ausweisinhabers.	(Stempel und Unterschrift)
	Der Ausweis ist nach Ablauf seiner Gültigkeit zurückzugeben.

Vor und hinter den Kulissen.

Unter dem 11. August schrieb unser Mitarbeiter:
Der Oberste Rat in Paris hat vor der Entscheidung über Oberschlesien eine kleine Pause und ein gutes Frühstück eingeholt. Die Arbeit der Sachverständigen, das Frühstück für die Mitglieder des Obersten Rates selbst, um sich noch einmal die freundschaftlichen engen Beziehungen recht zu Bewußtsein kommen zu lassen, die zwischen den Kabinetten von Paris und London trotz allem bestehen, und um für die letzte, die entscheidende Sitzung noch einmal die Stimmung der absoluten Einigkeit über die Entscheidung zu rufen, die immer wieder auf den Refrain hinauskommt, daß der feste Bestand der Entente allen andern Fragen voranzugehen hat, und daß auch die größten Meinungsverschiedenheiten über ein so wichtiges Problem wie Oberschlesien nicht an den Grundfesten dieses Bündnisses rütteln können. Wer von vornherein im unklaren darüber gewesen sein sollte, was in Paris die Hauptfrage ist, und was die Nebenfrage ist, dem wird durch den Verlauf der Konferenz jeder Zweifel darüber beseitigt. Man war vor allem entschlossen, eine Regelung des ober-schlesischen Problems zu finden, die auf die guten Beziehungen zwischen Paris und London möglichst wenig störend einwirkte. Das „Kompromiß“ war von allem Anfang an die Parole, während man nach außen hin selbstverständlich das viel schöner klingende Wort „Einigkeit“ von Recht und Gerechtigkeit ausgab, und zwar von beiden Seiten, obwohl man in Paris und London etwas ganz verschiedenes darunter verstand. Oberschlesien aber wird das Opfer dieser inneren Untauglichkeit werden, die sich darin zeigt, daß die Nachbarn Europas in der Rolle unparteiischer Schlichter auftreten und dabei doch nicht das Wohl der Sachlage über die Entscheidung werden soll, sondern nur ihre eigenen Interessen im Auge haben.

Nach außen hin hat man vorzüglich das Gesicht gewahrt. Der Verlauf der Konferenz war im Anfang genau dramatisch. Die Gegensätze zwischen Paris und London pläzierten in Gestalt zweier Neben Lords Georges und Brindis aufeinander, daß die ganze Welt den Atem anhielt und sich fragte: was soll das werden? Damit aber glaubte man sich der Gefahr zu entziehen, denn lausende Europa genug gegeben zu haben und keine neue furchtbare Tragödie zu haben. Man reichte sich im engen Kreis freundschaftlich die Hände und begann die Sache „vernünftig“ zu betrachten. Daß die ersten beiden großen Neben Lords „zum Fenster hinaus“ geschoben waren um des guten Eintrages willen, das wird in Pariser politischen Kreisen jetzt offen zugegeben, ja, darüber hinaus hört man, daß an Stelle des großen Entschusses, der aus diesem Redeschuß zu sprechen schien, wenn man den Bericht über die Reden las, vielmehr eine recht vergnügte Stimmung im Obersten Rat geherrscht hat, ganz wie bei Zeiten, die ein gutes Geschäft miteinander abschließen, die sich über den guten Ausgang ihrer Verhandlungen von vornherein im Klaren sind und die nur ein wenig das Ansehen der Sache aufrechterhalten wollen. In Paris ist jetzt erzählt, die Konferenzteilnehmer seien feinessevoll zu erst gewesen, wie man nach den halbamtlichen Berichten annehmen sollte. Das Charakteristikum der Verhandlungen sei im Gegenteil eine nicht endemögliche Seiterlei (11) der Hauptfragen gewesen. In Paris ist erzählt, die Sachverständigen und Kommissare mit der Ausarbeitung neuer, annehmbarer Vorschläge habe sogar zu allerhand schlechten Witzen Anlaß gegeben. Ein Hauptdelegierter — gemeint ist Lord George — habe lachend vorgeschlagen, man solle die Sachverständigen mit Wasser und Brot einperren, bis sie eine allen Seiten genöme Lösung gefunden haben. Ein anderer Delegierter habe gesagt, man solle einige Damen mit ihnen einperren, weil dadurch eine allgemeine Verbindung sicher erleichtert würde.

Wenn diese Schilderung aus nur zur Hälfte den tatsächlichen Geist der Pariser Beratungen trifft, so wird sich in Deutschland wohl niemand mehr dem Glauben verschließen, daß vom Obersten Rat ein Beschluß zu erwarten wäre, der den Lebensnotwendigkeiten Oberschlesiens in vollem Maße Rechnung trägt. Aber es heißt, weil man den Beschluß auch nicht sofort verstehen, sondern erst einige Vorkehrungen treffen. Jetzt müßten die Oberkommissare auf ihre Posten in Duppeln zurückkehren, dann die alliierten Truppen an Ort und Stelle und in Verlehnungszustand gebracht sein; darauf werde man in Berlin und Warschau wissen lassen, daß jede der beiden Regierungen eine große Verantwortung auf sich lasse, wenn sie es zu Unruhen oder Massenbewegungen

Gekreuzte Klängen

Roman von Hermann Jansen.

81) (Schlußwort verboten.)
„Mein Mut fuhr Paul zu Kopf. Einen Augenblick stand er in tiefen Gedanken; aber dann antwortete er langsam mit einem traurigen Klang der Stimme: „Gute Nacht! Ich danke allenuntertänigst für die große Gnade, aber —“
Der Kaiser erhob sich. Seine Stimme klang scharf und gebieterisch: „Sie stehen ein Kriegsgesicht vor! Gunt! Ihr Wunsch soll erfüllt werden!“
Die Umkleen war zu Ende.

Das Gericht, das Tennant Thernow auf's neue unter Anklage gestellt worden sei, gegen die Sicherheit des Staates konspiriert zu haben, verbreitete sich mit talender Schnelligkeit in der Hauptstadt. Gleichseitig erfüllte man, daß der Zar in Jaroslaw die Gegenwart eines Attentatversuches gemeldet habe, und unter der gewiss Verbindung wußten diesen zwei Vorfällen bestes; aber in welchem Verhältnis sie zueinander standen, darüber waren die Meinungen geteilt, um nicht zu sagen widersprechend. Die Ansicht, die anfangs die meisten Stimmen brachte, war die, daß Paul Thernow und ein Offizier nach Jaroslaw Esle gegangen seien in der bestimmten Absicht, den Kaiser zu ermorden. Es hatte dann unter dem Namen eines „Botschaft“ zum Alexanderpalast zu erfolgen gelangt, waren aber hier, wahrscheinlich in bezug auf den Plan der Ausführung, uneinig geworden. Dadurch hatten sie sich selber verraten, und man sollte also ein Kriegsgesicht über sie urteilen. Aber dieser Annahme widersprach bald der Umstand, daß Paul Thernow auf seinem Fuß stand, und so mußten die Richter dann unter ihrem Polipterium gleich viel. Aber nur für kurze Zeit. Neue Gerüchte tauchten auf wie Wisse nach einem Neuen, und schließlich wußte niemand recht, was man glauben sollte oder nicht.

kommen lasse. Am Abigen fei es noch nicht bekannt, wie der Oberste Rat seine Entscheidung den Beteiligten bekanntgeben werde. Daß Lord George eine große Schwertung gemacht hat, indem er den Grundlag der Unteilbarkeit des Industriegebietes aufgab, wird durch den neuen Vorschlag, um dafür einen Teil der Kreisfließ und Abzug zu lassen, wo die großen Schichten für die künftige Ausübung der Bergbauarbeiten liegen, nicht aufzuheben. Brindis hat doch gesagt, und es ist ein müßiges Gespräch, wenn französische Nationalisten behaupten, Brindis habe sich zu Lord Georges Ansicht bekehrt und wohl eine „verschwiegene Vergütung“ dafür erhalten.

Das Ergebnis der Pariser Konferenz ist noch in keiner Weise in seinen Einzelheiten voranzuschreiten. Die Weisheit der Verhandlungen aber, die sich aus den bisherigen Meldungen erkennen läßt, zeigt, daß auch in Paris Komödie gespielt wird, daß dort weder der Geist der unparteiischen Gerechtigkeit noch der der flug abnagenden Vernunft herrscht, sondern daß der allgemeinen Gerechtigkeit — fast möchte man hier sagen, der feilsche — Geist des Handels am augenblicklichen Vorteile die Einschlüsse zu schwebigen schwebigen Vorteilen, welches rechtlich vor dem Forum des Obersten Rates erledigt, wird dort nicht sein Recht finden, sondern das Opfer dieses Geistes des Nichts werden, eines Geistes, der in seiner Kurzsichtigkeit nicht erkennen will, daß ein solches lebenswichtiges Glied am Körper Europas nicht ungeschädlich dem Außenbild geopfert wird, sondern daß solche Wunden, wie man sie jetzt in Paris der ungeschicklichen Beratung zu schlagen sich nicht, Siedung für den gesamten großen Organismus der Weltwirtschaft und dauernde Verunreinigung der internationalen Politik nach sich ziehen müssen.

Eine zweite Konferenz?

Die Sachverständigenkommission hat das Industriegebiet in 16 Zonen aufgeteilt, um eine endgültige Teilung zu erleichtern. In Paris hält man es für unwahrscheinlich, daß der Oberste Rat seinen Beschluß bestätigt gibt, solange die Oberkommissare noch in Paris sind und die vertriebenen Truppen noch nicht die nötigen Maßnahmen vorüberlich haben, um die Ausführung einer Entscheidung zu sichern. Man spricht daher davon, daß die Ausfertigung des Urteilspruches zunächst ohne Umschreibung der Sachverständigenkommission übergeben wird, während General De Mond und seine Kollegen flehentlich nach Oberschlesien zurückkehren und alle Vorberichtigungen treffen. Dann würden sich die vertriebenen Vertreter in Paris, London oder Boulogne treffen, um das Protokoll zu unterzeichnen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Erfüllung des Minutens.
Die Zahlung von einer Milliarde Goldmark für Ende August hat, wie dem Vorwärts gefürchtet wird, der Regierung zur schweren Sorge bereitet, aber es besteht begründete Hoffnung, die Zahlung einhalten zu können. Große Marktspekulationen seien auf die Zahlungsvorgänge Deutschlands hin gemacht worden und haben deren Einhalten mit Unvermeidlichkeit erschwert. Auch die übrigen aus dem Ultimatum von London ent springenden Verpflichtungen sind, wie aus der gleichen Quelle verläutet, in ihrer Erfüllung sehr weit fortgeschritten. Das ganze Reparationsproblem habe in den letzten Monaten eine wesentliche Förderung erfahren, hänge aber naturgemäß von dem Ereignis der neuen Steuern ab.
Gegen Auswüchse der freien Wirtschaft.

Die bayerische Regierung weist auf die Preissteigerung hin, die mit der Aufhebung der öffentlichen Bewirtschaftung für eine Reihe wichtiger Lebensmittel eintritt. Solche Mißstände und Auswüchse der freien Wirtschaft können nicht ohne Gefahr vertriebt werden. Es muß ihnen durch ein gesetzlich festgesetztes, durch die Regierung und Staatsanwaltschaft an, die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel mit Entschiedenheit und Nachdruck anzuwenden. Die Kreisbauernkammer Niederrhein richtet an die Landwirte die dringende Aufforderung, das Unkrautgetreide soviel als möglich abzuhäufeln. Die Bauernkammer ruft gleichzeitig zur einheitlichen Spelkulation, die die Stimmung der bäuerlichen mündere-

Und während die Eingeweihten schlügen und die Ungeheuerheiten schlachten, nahmen die Kriegserhöre ihren Anfang. Seinen wurden verhört, und Paul Thernow erschien, um seine Sache zu verteidigen. So oft er kam, traf er alte Kameraden; aber sie wichen ihm noch immer aus. Oberst Brestow sah er ebenfalls wiederholt. Aber der Oberste Rat, als bemerkte er seinen früheren Pfleger, sah gar nicht; er erwiderte wohl den Gruß des jungen Mannes, wenn sie aneinander vorübergingen; aber Paul zweifelte nicht daran, daß dies nur der Rückfall auf die Unruhe zu verstanden war, die er noch trug, und daß der Oberst ebenfalls den Gruß unterlassen würde, wenn er ihm in Still begegnete.

Paul konnte es im Verlauf der Verhöre nicht entgegen, wie die Stimmung der anwesenden Offiziere ihm gegenüber immer kühler wurde. Er füllte, daß sie ihm nicht glaubten.

Mehr als einmal, wenn er müde und mühsam heimkehrte, kam eine Bekümmung, ein unüberwindliches Verlangen über ihn, der ganzen Sache ein Ende zu machen; aber — er hatte ja Irma sein Wort gegeben; also mußte er aushalten bis zuletzt.

Ja, Irma! Es aerrig ihm doch Herz, wenn er sie in dieser Zeit so leicht und still umhergehen sah. Auch für sie bedeutete das Urteil, und sie erwarmete mit angestrengter Spannung den Tag, an dem es gefällig werden würde. Ach! Wie gerne hätte er ihr ein freies Wort gesagt: wie herzlich müßte er ihr eine kleine Aufmunterung bringen zu können; aber nein, da war nichts zu sagen; das fühlte er nur allzu gut.

Und er dachte an das Unrecht des Zaren. Sollte er es nicht mit Paul annehmen sollen? War diese Gemütsstimmung nicht so gut, als sie sich nur wünschen konnte? O, wie oft hatte er sich diese Frage in den verflochtenen Zügen gestellt! Und doch war die Antwort immer die gleiche: Nein und wieder nein! Er mußte von seinen Kameraden freigeblieben werden. Was müßte es ihn, daß sie ihn scheinbar mit aller äußeren Höflichkeit behandelten, wenn sie ihn doch im Herzen für einen feigen,

Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Beizergebnisse.

„Vor Anlaß des zweiten Jahrestages der deutschen Reichsversammlung fand in Berlin eine Feier statt, bei der der Reichstanzler eine Rede hielt.“

Der Reichstanzler hat den Reichstagspräsidenten Seebe und den Vorsitzenden des Reichsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, den Abgeordneten Dr. Eitelmann, zu einer Rede nach Berlin gebeten.

„In Köln werden zahlreiche schwere Entlastungen an der Ruhr gemeldet.“

Die Franzosen nehmen in Ober-Schlesien Massenverhaftungen von Deutschen vor.

Die Sachverständigenkommission in Paris hat das Industriegebiet in 16 Zonen eingeteilt, um eine Trennungslinie vorzubereiten.

Von London und Paris aus wird in Berlin und Warschau ein Druck ausgeübt, um direkte deutsch-polnische Verhandlungen über Oberschlesien herbeizuführen.

mittelen Bevölkerung gegen die Landwirte nur auf äußerste Verhütung wurde.

Neue Geschäftsbedingungen der Beamten.

In Berlin fanden dieser Tage Beratungen der Spitzenorganisationen der Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten über die neuen Geschäftsbedingungen statt. Es wird allgemein eine 30 bis 40 prozentige Erhöhung der Zulagezulagen verlangt. Weiterhin soll auch die Frage aufgerollt werden, ob nicht eine Veränderung des Grundlohns notwendig erscheint. Die Eisenbahnerverhältnisse werden wegen der notwendigen Aufkäufe von Lokomotiven für den Winter und um dem erhöhten Preis gerecht werden zu können, eine Erhöhung des jetzt geltenden Zulagezulages um 30 bis 35 Prozent für notwendig. Ferner wünscht die Beamtenschaft eine Neuordnung der Grundgehälter, und zwar in der Weise, daß ein Zulagezulage von 70 Prozent und ein Abzug von 150 Prozent gegeben wird. Die Beamtenschaft wünscht die Beschränkung des Reichs für die Reichsbeamten einschließlich der Reichswehr etwa sieben Millionen aufzuführen haben. Die Mehrlöhne werden sich ebenfalls auf sieben bis acht Milliarden Mark stellen.

Deutsch-Österreich.

Annäherung an die Tschechoslowakei. Der Präsident der tschechoslowakischen Republik, Dr. Masaryk, schreibt dem Minister des Äußeren Dr. Breda und der österreichische Bundespräsident Dr. Hainisch mit Bundeskanzler Schöber hatten in Teplitz eine Begegnung. Nach kurzem Aufenthalt wurde die Weiterfahrt nach Hallstatt angetreten, während die beiden Präsidenten eine halbe Stunde lang allein im Gespräch verblieben. Später nahmen auch Minister des Äußeren Dr. Breda und Bundeskanzler Schöber an der Unterredung teil. Die Note erklärt geteilt, daß falls Ungarn die im Verhältnis niedrigeren Grundätze annehme, Verhandlungen zwischen den beiden benachbarten Republiken von größter Bedeutung sind, wurde erörtert.

Ungarn.

Der Frieden mit Amerika. Die ungarische Regierung erhielt eine Note der amerikanischen Regierung, die den Beschluß des Kongresses vom 1. Juli 1921 über den Friedensschluß mit Ungarn enthält. Die Note erklärt geteilt, daß falls Ungarn die im Verhältnis niedrigeren Grundätze annehme, Verhandlungen zwischen den beiden Staaten unerschütterlich eingeleitet werden können.

Volkswirtschaft.

Zusammenkunft in Stockholm. Die Internationale Luftverkehrs-Konferenz, an der Vertreter einer schwedischen und sechs ausländischer Luftverkehrsgesellschaften teilnahmen, wurde in Stockholm eröffnet.

Freier Handel mit Getreide in Rumänien. Der rumänische Minister hat die früheren Gesetze über den Staatsmonopol für den Handel mit Getreide und die Festlegung der Höchstpreise auf und befristet, daß der Handel mit jeder Getreideart vollständig frei sein solle. Bedeutliche Mengen Getreide und Mais werden auf diese Art dem Ausfuhrhandel zugängig.

erlösen steil hielten, der nur von den Millionen seines Schwiegervaters gedeckt wurde? Nein! Lieber sich verurteilen lassen! Und es gab gar keine Möglichkeit, daß das Kriegsgesicht die Sache im rechten Licht sehen würde. Er war ja ohne Mafel. Die Vorlesung würde doch nicht einen Unschuldigen leiden lassen. Ja, die Vorlesung! Er hatte in all diesen Tagen und Nächten gebetet: so imits und wozem gebetet war ein Kind, daß Gott sich seiner annehmen und ihm in dieser Not helfen möchte. Etwas anderes war unmöglich; Gott mußte ihn erlösen.

Am Abend vor dem großen Tag, an dem das Kriegsgesicht sein „Schuldig“, „Mitschuldig“ aussprechen sollte, lagen Paul und Irma im Hause Breda. Es herrschte keine Stimmung; aber sie waren so einander, jedes mit seinen ersten Gedanken beschäftigt, die sich alle um die Begebenheiten des folgenden Tages drehten.

„Paul!“ Sie schmeigte sich an ihn und legte ihren Kopf auf seine Schulter. Er wandte sich halb um und sah sie an.

„Paul! Verzieh mir ein. Wenn — ihre Stimme ätzte — „wenn du magst — wenn es nicht geht, wie mir hoffen, so verzieh mir, daß du — — nicht sterben willst.“

Er antwortete nicht. Sie fuhr fort: „Verzieh mir das, Paul! Ich will dich nicht verlassen; sie dich einfechten, selbst wenn sie dich verdammen, weil du auf dich verlassen sollst es mein ganzes Leben lang dauern. Doch du! Paul! Mein ganzes Leben lang warte ich! Warum willst du sterben? Es wäre feig, zu sterben. O, Paul, du darfst nicht, hörst du, Paul, du darfst nicht.“ Sie presste ihn in ihre Arme, als wolle sie ihn nie mehr loslassen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Jahrestag der Verfassung.

Eine Rede des Reichstanzlers.

Zur Feier des zweiten Jahrestages der Weimarer Verfassung... Die Verfassung ist ein Werk, das die Freiheit des deutschen Volkes sichert...

Die Sorge um das Schicksal Oberstleutnants

Überholt heute den Gedanken an den Jahrestag der Verfassung... Die Sorge um das Schicksal Oberstleutnants ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit verdient...

Unsere Luftschiffahrt.

Zoologische Vergleiche.

Nach der Beschreibung der Frage der deutschen Luftschiffahrt im Deutschen Reich... Die Luftschiffahrt ist ein Bereich, der in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht hat...

Es standen sich zwei Auffassungen gegenüber... Die Entwicklung der Luftschiffahrt ist ein Prozess, der von verschiedenen Faktoren beeinflusst wird...

Dieser Ausführungen trat Brand mit folgender Begründung entgegen... Die Luftschiffahrt ist ein Bereich, der in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht hat...

Für Schütz wurde das Interalliierte Militärkomitee beauftragt... Die Luftschiffahrt ist ein Bereich, der in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht hat...

mitte noch erklären, ob diese Ausschüsse unter Umständen anderen Organisationsplan Platz machen können... Die Ausschüsse sind ein wichtiger Bestandteil der Verfassungsgebung...

Das neue Hausgehilfengesetz.

Arbeitszeit. — Gehalt. — Kündigung.

Der mehrfach umgearbeitete Entwurf eines Hausgehilfengesetzes bezieht sich auf alle Arten von Hausgehilfen... Das Gesetz soll die Arbeitsbedingungen für Hausgehilfen verbessern...

2 Stunden müssen sich Pause für alle Tagesarbeitszeiten... Das Gesetz soll die Arbeitsbedingungen für Hausgehilfen verbessern...

Der Orientkrieg.

Rieberlage der Griechen?

Die griechischen Eingebungen haben sich nicht bestätigt... Die Lage der Griechen im Orient ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit verdient...

Von Nah und fern.

Neue Nierenbahn. Der Brand am Al-Mein bei Worms... Die Entwicklung der Luftschiffahrt ist ein Prozess, der von verschiedenen Faktoren beeinflusst wird...

das sie sofort tot war. Das Auto, das durch das abgeflogene Rad Feuerlos geworden war, fing an zu brennen... Die Unfallereignisse sind ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit verdient...

Erbeben. Die Seismographen der Erdbebenkarte des Tommasobertatoriums in Kopenhagen registrierten ein ziemlich heftiges Erdbeben mit der Zentrenfernung von 1300 Kilometern... Die Erdbeben sind ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit verdient...

Schlagender Mord. Ein sechsstündiger Mord wurde auf dem Gute Abl. Rausch bei Bromberg verübt... Die Mordtaten sind ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit verdient...

Wortführer mit Hülfsbegeleitung. Wie aus Kopenhagen berichtet wird, hat der norwegische Nordpolfahrer Nordmann seinem Bruder schriftlich mitgeteilt... Die Entdeckung der Nordpol ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit verdient...

Die Stadt Pinst abgebrannt. Einer Markthauer Meldung zufolge wurde durch einen riesigen Brand die Stadt Pinst in Kholmien fast vollständig eingeebnet... Die Brände sind ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit verdient...

Japanischer Munitionsexplosion. Nach einer Meldung aus Yokohama hat am 8. August in dem Munitionsdock in Hiroshima in Japan eine schwere Explosion stattgefunden... Die Explosionen sind ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit verdient...

Vermischtes.

Marie Himmelfahrt (15. August) ist eines der ältesten und angelegentlichsten Feste der katholischen Kirche... Die Himmelfahrt ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit verdient...

Schnee aus Metall. Ein bühnen Handlungsdarsteller namens Mittel, der in der französischen Stadt Yvernee wohnt, hat nach Pariser Zeitungsberichten eine Erfindung gemacht... Die Erfindungen sind ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit verdient...

Gekreuzte Klingen

Roman von Hermann Fenler.

Dann sprach er sanft, traurig und langsam, als überlegte er jedes Wort: „Juno, du verheißt das nicht; du weißt nicht, um was es geht...“ Die Geschichte ist ein Roman, der die Liebe und die Konflikte zwischen zwei Menschen erzählt...

„Sie sah ihn seit in die Augen. „Ja, Paul, ich möchte es nicht, weil ich weiß, daß du keine Schuld daran trägst...“ Die Geschichte ist ein Roman, der die Liebe und die Konflikte zwischen zwei Menschen erzählt...

„Er lächelte bitter. „Unvergesslich! Wer würde glauben, daß mein Unglück unverwundbar ist?“ Die Geschichte ist ein Roman, der die Liebe und die Konflikte zwischen zwei Menschen erzählt...

„Sie unterdrückte ihn bestig: „Ich glaube es, Paul. Ja, mehr als das, ich weiß es. Wie bedeutet es nicht, was alle anderen meinen, wenn ich nicht mehr bin, wenn ich nicht mehr bin...“ Die Geschichte ist ein Roman, der die Liebe und die Konflikte zwischen zwei Menschen erzählt...

Am nächsten Morgen fand Paul vor seinen Nieren, vollkommen, mit entzündetem Kopf... Die Geschichte ist ein Roman, der die Liebe und die Konflikte zwischen zwei Menschen erzählt...

Und je länger die Fortsetzung dauerte, desto mehr verfinsterten sich Pauls Tage... Die Geschichte ist ein Roman, der die Liebe und die Konflikte zwischen zwei Menschen erzählt...

„Befragt, erklärte er dem Begleitenden, es sei ihm bekannt, daß der Angeklagte öfters seinen Bruder besucht habe... Die Geschichte ist ein Roman, der die Liebe und die Konflikte zwischen zwei Menschen erzählt...

„Befragt, erklärte er dem Begleitenden, es sei ihm bekannt, daß der Angeklagte öfters seinen Bruder besucht habe... Die Geschichte ist ein Roman, der die Liebe und die Konflikte zwischen zwei Menschen erzählt...

„Befragt, erklärte er dem Begleitenden, es sei ihm bekannt, daß der Angeklagte öfters seinen Bruder besucht habe... Die Geschichte ist ein Roman, der die Liebe und die Konflikte zwischen zwei Menschen erzählt...

„Befragt, erklärte er dem Begleitenden, es sei ihm bekannt, daß der Angeklagte öfters seinen Bruder besucht habe... Die Geschichte ist ein Roman, der die Liebe und die Konflikte zwischen zwei Menschen erzählt...

nach Ausführung der Urteile in Dänemark dieses Jahres... Die Geschichte ist ein Roman, der die Liebe und die Konflikte zwischen zwei Menschen erzählt...

„Befragt, erklärte er dem Begleitenden, es sei ihm bekannt, daß der Angeklagte öfters seinen Bruder besucht habe... Die Geschichte ist ein Roman, der die Liebe und die Konflikte zwischen zwei Menschen erzählt...

„Befragt, erklärte er dem Begleitenden, es sei ihm bekannt, daß der Angeklagte öfters seinen Bruder besucht habe... Die Geschichte ist ein Roman, der die Liebe und die Konflikte zwischen zwei Menschen erzählt...

„Befragt, erklärte er dem Begleitenden, es sei ihm bekannt, daß der Angeklagte öfters seinen Bruder besucht habe... Die Geschichte ist ein Roman, der die Liebe und die Konflikte zwischen zwei Menschen erzählt...

„Befragt, erklärte er dem Begleitenden, es sei ihm bekannt, daß der Angeklagte öfters seinen Bruder besucht habe... Die Geschichte ist ein Roman, der die Liebe und die Konflikte zwischen zwei Menschen erzählt...

„Befragt, erklärte er dem Begleitenden, es sei ihm bekannt, daß der Angeklagte öfters seinen Bruder besucht habe... Die Geschichte ist ein Roman, der die Liebe und die Konflikte zwischen zwei Menschen erzählt...

(Fortsetzung folgt.)

Heberzeugen Sie sich von der großen Auswahl und Preiswürdigkeit

in
Kleiderstoffen in Wolle und Baumwolle,
Blusenstoffe, Costümmstoffe, Ballkleiderstoffe, Costümröcke, Blusen, Prinzess-Unterröcke,
Untertaillen, Damen-Genäden, Beinkleider, Reformhosen, Corsetts, Florstrümpfe,
Barthend-Bettfücher, Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Stoffhosen, Arbeits-
hosen, Schlosserjaden und -Hosen, Herrenhüte und -Mützen, Hofenträger, Strümpfe.

Hermann Lands Nachfl., Inh. Karl Misch, Rossleben.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 19. August 1921, nachmittags 8 Uhr,
 im „Weißen Kopf“.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahmen.
2. Bewilligung eines laufenden Vertrages zu den Kosten der Kreisverkehrspflege.
3. Beschaffung des Feuerwehroretandes und Bewilligung der Mittel hierzu.
4. Beschaffung von Unterrichtsmitteln für bedürftige Schulkinder und Bewilligung der Mittel hierzu.
5. Neuwahl eines Schiedsmannes.
6. Gehaltsveränderungen an städtische Gehältern.

Der Stadtverordnetenvorsteher. J. B.: Bretzsch
 Betr. Brotmarken.

Bis auf weiteres erhält jeder Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung in Kreise durch die Gemeindebehörde seines Wohnortes (Brotmarkenausgabestelle) aller zwei Wochen 8 Brotmarken.

Für eine Brotmarke kann innerhalb der Zeit, in der die Marke Gültigkeit hat, von den Brot- und Mehlverkaufsstellen im Kreise gekauft werden

500 Gramm rationiertes Roggenbrot oder

370 Gramm rationiertes Weizenbrot.

Hinsichtlich der Reichsbrotmarken und des Bezugs von Kantennmehl bleibt es vorläufig bei den bisherigen Bestimmungen.

Querfurt, den 12. August 1921. Der Kreisaußschuß.

Anordnung.

Auf Grund des Gesetzes über die Höchstpreise vom 4. August 1914 (R. G. Bl. S. 839) in der Fassung der Bekanntmachung über die Höchstpreise vom 17. Dezember 1914 (R. G. Bl. S. 516), 22. März 1917 (R. G. Bl. S. 553) und 17. Januar 1920 (R. G. Bl. S. 94) wird für den Kreis Querfurt folgendes angeordnet:

- § 1. Für den Kleinhandel mit Mehl werden folgende Höchstpreise festgesetzt:
 - a) 1 Pfund Roggenmehl zu 85% ausgemahlen 1,90 Mt.
 - b) 1 Pfund Weizenmehl zu 85% ausgemahlen 2,05 Mt.
 - c) 1 Pfund Weizenmehlsatz zu 70% ausgemahlen (Kranzweizen) 2,15 Mt.
 - d) 1 Pfund Gerstemehl zu 75% ausgemahlen 2,00 Mt.
- § 2. Für den Kleinhandel mit Brot werden folgende Höchstpreise festgesetzt:
 - a) für 4 Pfund Roggenbrot 6,80 Mt.
 - b) für 6 Pfund Roggenbrot 10,20 Mt.
- § 3. Ueberschreitungen dieser Preise sowie die in § 6 des Höchstpreisgesetzes aufgeführten Umgehungsanordnungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis 10000 Mark bestraft.
- § 4. Diese Anordnung tritt mit dem 16. August 1921 in Kraft gleichesig tritt die Höchstpreisfestsetzung für den Kleinhandel mit Mehl und Brot vom 21. Oktober 1920 außer Wirksamkeit.

Der Landrat.

Gemäß § 34 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 (R. G. Bl. S. 737) wird der Preis für das vom Kreis kommunalverband Querfurt abgegebene Mehl wie folgt festgesetzt:

1 Dz Roggenmehl zu 85%, ausgemahlen netto ab Verteilungsstelle	347,60 Mark
1 Dz Weizenmehl zu 85%, ausgemahlen netto ab Verteilungsstelle	371,10 Mark
1 Dz Weizenmehlsatz zu 70%, ausgemahlen netto ab Verteilungsstelle	385,00 Mark
1 Dz Gerstemehl zu 75%, ausgemahlen netto ab Verteilungsstelle	369,30 Mark

Zu diesen Preisen tritt hinzu die Verteilungs- und Anfahrtsgebühr, die auszu 5,50 Mark für den Dz beträgt.

Das Mehl wird in Päckchen der Mühle geliefert. In dem Mehlpreise ist die Sachleistungsgebühr und ein Pfandgeld von 5 Mark für jeden Sack mit enthalten.

Die leeren Säcke sind in voller Zahl, unverfälscht und in gutem Zustande binnen 2 Wochen gegen Erstattung des Pfandgeldes von 5 Mark pro Sack an die Mühle, welche das Mehl geliefert hat, zurückzugeben.

Eine Benutzung der Mehlsäcke zu anderen Zwecken, eine Abgabe solcher an andere Stellen beim, ein Verkauf der im Eigentum der das Mehl liefernden Verteilenden Mehlsäcke ist verboten.

Für jeden fehlenden Sack haben die Mehlmessfänger, abgesehen von dem Verlust des Sachhandels, eine Vertragsstrafe von 10,— Mark zu entrichten, auch haben sie zu gewärtigen, daß ihnen Mehl weiterhin nicht mehr geliefert und die Erfüllung ihres Vertrages wegen Unzuverlässigkeit beantragt wird.

Die Sachausbeute aus 100 Pfund Mehl wird auf 136 Pfund Brot festgesetzt.

Die Anordnung tritt mit dem 16. August 1921 in Kraft, gleichzeitig tritt die Höchstpreisfestsetzung für Mehl vom 21. Oktober 1920 außer Wirksamkeit.

Querfurt, den 9. August 1921. Der Kreisaußschuß.

Laut amtlicher Bekanntmachung werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

für 4 Pfd. Roggenbrot	6,80 Mt.
" 6 " "	10,20 "

Außerdem kostet:

1 Semmel (weißes Weizenmehl)	1,25 Mt.
3 Stück Bröddchen (weiß. Weizenmehl)	2,— "

Die Bäcker-Innung Nebra a. U.

Bruchtrante

können ohne Operation und Verunsicherung abgeheilt werden. Sprechstunden in Naumburg, Hotel „Bayerischer Hof“, am 22. August, von 9 bis 1 Uhr. Dr. med. Knopf, Spezialarzt für Bruchleiden.

Speise-Kartoffeln

empfehlen
 Gebr. v. Raubhaupt,
 Carsdorf a. U.

Feinste Fettbäcklinge

treffen heute frisch ein bei
 Wwe. Meiß.

Paß neuer Kinderwagen

steht zum Verkauf.
 Kirchweg 1 I.



Galtet ihn auf!

Das ist der Mann, der sein Geld nach auswärts trägt, statt hier am Plage zu kaufen.

Warum tut er das? Weil die auswärtigen Händler, die hierher kommen voller Angebote großstädtischer Geschäfte sind, während unsere heimischen Geschäfte nur selten und zaghaft emporsteigen. Das meiste, was aus der Provinz bezogen wird, gibt es hier ebenbürtig und eben so billig zu kaufen, die Käufer glauben es nur nicht, weil es ihnen nicht richtig gelogen wird. Galtet ihn auf durch Anzeigen in dem „Nebrer Anzeiger“! Nicht ihn nicht das Geld nach auswärts tragen! Angebot bringt der Käufer!

Hobeldielen, Raupspund, Kanthölzer, Dachlatten, Bretter, Bohlen usw.

offerieren preiswert
 Thüringer Holzwerke
 Rossleben, am Bahnhof.

Wie lerne ich Schwimmen?

Eine Anleitung für den Selbst-, Einzel- und Massen-Unterricht für Knaben- und Mädchen von Turnlehrer Arthur Köhner.
 Preis 1.— Mark.
 Verlag W. Gauer, Köpplen.



Schützengesellschaft

Nebr a. U.

Zu uns am 21. bis 23. August stattfindenden

Mannschießen

werden Freunde und Gönner freundlichst eingeladen.

Programm:
 Sonntag 2 Uhr: **Auszug**, 3 Uhr: Beginn des **Konzerts**, abends 8 Uhr: **Ball**.
 Montag 11 Uhr: **Frühstück**, 3 Uhr: **Konzert**, abends 8 Uhr: **Ball**. **Dienstag** 6 Uhr: **Königstafel**, danach **Ball**.
 Sonntag von 3 Uhr, Montag und Dienstag von 8 Uhr ab **Schießen** auf zwei Ständen.
 Das Direktorium.

Gerste

laufen wir in jedem Posten und erbitten Angebote und Zufuhr

Altien-Malzfabrik „Goldene Aue“

zu Köpplen a. U.

Nach Verfügung des Kreisaußschusses vom 22. Juli bin ich als Kommissar zum Einkauf von

Umlage-Getreide

zugelassen. Desgleichen laufe ich im freien Handel

Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Hülsenfrüchte, Raps und Mohn sowie Heu und Stroh

Georg Illgen
 Köpplen, Telefon 11. Nebra, Telefon 53.

Zuckerfabrik Vitzsburg

stellt noch Leute ein.

Achtung! Landwirte und Müller!

Laut Beschluß des Mühlenerbundes G. m. b. H. in Halle a. S. gelten für die Lohnmüllerei im Kreise Querfurt vom 15. August 1921 ab folgende

Mindestmahlshone:

1 Ztr. Weizen, Roggen od. and. Getreide zu vermahlen M. 12.—	bei einer Mähdabe von 65 Pfd. Mehl und 25 Pfd. Kleie oder 70 Pfd. Mehl ohne Kleie. Beim Weizen wird 60 Pfd. Mehl und 20 Pfd. Kleie zurückgegeben.
1 Ztr. Futtergetreide zu schrotten	M. 6.—
1 " " " " " " " " " " " "	querschn M. 4.—

wobei 2 Pfd. für Verstaubung in Abzug gebracht werden.
 Die obigen Mahlshone sind bei jeder Abholung in bar zu entrichten. Wer diese Mindestmahlshone nicht erhebt, wird satzungsgemäß streng bestraft.
 Freyburg a. U., den 1. August 1921.

Die Mühlenvereinsung im Kreise Querfurt e. G. m. b. H.



Presstorf

Beste jeder bald seinen Winterbedarf ehe noch Aufschlag kommt

Briketts

Bestellung nehme jederszeit entgegen. Beste Qualität wird geliefert.
 Hermann Bauer.

Nebrauer Anzeiger

Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra.

Ercheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.
Durch die Post 6.00 Mark. Durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-
Raum 20 Hfa., der 90 mm breite Reflekt-
Millimeter-Raum im Reflektmittel 60 Hfa.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Aufschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Kösteben.
Telefon: Amt Kösteben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Kösteben.

Nr. 67.

Mittwoch, den 17. August 1921.

34. Jahrgang.

Spaniens Marokkohorren.

Spanien hat in seiner Kolonie Marokko bisher keine Freunde erlebt und das kommt daher, weil es einen Nachbar hat, der ständig bestrebt ist, Unruhen im Bereich der spanischen Kolonie zu schüren. Dieser böse Nachbar ist kein anderer als Frankreich, das es mit Spanien genau so treibt wie mit uns, nur dort mit weniger Erfolg. Zur Zeit ist in der gefamten spanischen Einfluszone die Bevölkerung (Mauren- und Araberstämmen) im Aufbruch gegen die Spanier. Auf Frankreich sind diese Eingeborenenstämme mit Waffen reichlich versorgt worden und dadurch haben sie rasche Erfolge gegen die schwachen spanischen Besatzungstruppen in den Küstengebieten erzielt. Zur Zeit sind nicht mehr die Spanier, sondern die Araber Herren von Spanisch-Marokko, in Spanien selbst aber ist bereits das Kabinett über die Ereignisse in Marokko zu Fall gekommen.

Aus der Umgegend.

Nebra, den 17. August.

Das Fest der Radfahrer in Domborf. Am gestrigen Sonntag feierte der jungblühende Radfahrerverein zu Domborf sein erstes Jahresfest. Wohl hat das zum Teil nicht günstige Wetter den gut vorbereiteten Gang des Festes etwas beeinträchtigt, aber für den unbilligsten Zuschauer hat es doch das Angebot noch reichlich genug. Vor dem Gemeindegasthaus war durch das feine Grün des Waldes ein schöner Sammelplatz geschaffen, der auch als Festplatz diente. Die einzelnen Radfahrer vereine der Umgegend stellten sich zum Festtag ein und wurden gemeinsam mit Musik empfangt. So waren an die Vereine von Alstedt (mit Bamer), Sofia, Memleben, Nebra, Kösteben (mit Bamer), Benninghausen und Wilsdorf. Kurz nach 3 Uhr legte sich zum Festspiele auf der Festsitzung in Bewegung. An der Spitze der Fahrer des festziehenden Domborfer Vereins mit schön geschmückten Rädern, dann das treffliche Trommler- und Musikkorps und anschließend der Korps der beteiligten Vereine. Ein schönes, farbenprächtiges Bild. Der feine Schmutz der Radfahrerleitung und der Räder erquickte das Auge. Bis gegen 4 Uhr dauerte dieser schöne Umzug, viele erfreuten. Dann kamen die Festspiele auf dem Platz und in der Seiten, die nicht zu schnell verlaufen, sondern sich lange genug hinogen, um jeden Teilnehmer zu befriedigen. Es ist doch etwas schönes um das sportliche Leben. Es wird uns mildert die Gegenstände und so kann man auch den Radfahrern von Domborf nur von Herzen für das neue, erst zweite Vereinsjahr ein frohliches „Gloria“ wünschen.

Verteuerter Lebenshaltung.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten, die vom Statistischen Reichamt auf Grund der Erhebungen über die Ausgaben für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnungsmiete berechnet wird, ist im Monat Juni beträchtlich gestiegen. Sie beträgt 968, während sie im Vormonat 896 und im Januar dieses Jahres, dem teuersten Monat, 924 erreicht hatte. Zu der Steigerung haben im Berichtsmonat Preis-erhöhungen für fast alle Verbrauchsmittel, besonders für Süßmehl, Fett, Eier und Milch beigetragen. Vor allem fallen aber bei der Zusammenfassung der den Beziehungen zugrundeliegenden „Normalraten“ für die Feststellung der Reichsindexziffer, die infolge der außerordentlichen Witterungsverhältnisse fast in die Höhe gelangenen Preise für Gemüse und Kartoffeln neuer Werte sehr ins Gewicht. Die Bewegung innerhalb des Jahres wird im Vergleich zu den Vormonaten, ziemlich einheitlich. In fast allen Verbrauchskategorien war eine Steigerung der Lebenshaltungskosten festzustellen.

Aufhebung der Höchstpreise für Bier. Nachdem die Brauereien die Braugeste nicht mehr angeteilt erhalten, sondern in freier Hand beschaffen müssen, erschien es angezeigt, die Höchstpreise, die noch für Einfachbier und für Vollbier mit einem Stammwürzegehalt bis zu 10 n. O. bestanden, aufzuheben. Infolgedessen hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Verordnung über Bier und bierähnliche Getränke vom 24. Januar 1918 mit den dazu ergangenen Abänderungs-Verordnungen mit Wirkung vom 16. August 1921 außer Kraft gesetzt. Als einzige Beschränkung, der die Brauereien noch mit Rücksicht auf die Ernährungswirtschaft unterworfen sind, bleibt das Verbot der Herstellung von Starkbier bestehen.

Die Abgeltung der Aufrufschäden. Das neue Personenschadengesetz, dessen Entwurf gegenwärtig dem Reichsrat vorliegt, regelt alle Ansprüche für Aufrufschäden an Leib und Leben vom 1. April 1920 ab nach den Grundätzen des Reichsversicherungsgesetzes vom 12. Mai 1920. Höhere Ansprüche können vom Reich noch bewilligt werden.

Wenigerode im Harz, 13. August. Nach einem neuen System des Baurats Dörfel treten hier eingeschleifte Handwerker zusammen, um mit Hilfe staatlicher und städtischer Mittel Häuser zu erbauen und so der Wohnungsnot zu steuern. Der von den Behörden geforderte Zuschuß ist äußerst gering; bisher ist es noch keiner Stadt gelungen, mit solch niedrigem Zuschuß Häuser zu erbauen. Die

Baumweise wird nach alter Bäter Art vorgenommen und alle neuartigen Bauarten verworfen. Der Grundstein für drei Häuser ist bereits gelegt, weitere Bauten werden erfolgen.

* An den Pranger! Ein Fall von ganz gemeiner Geschäftart wird in der Presse ja viel besprochen: Der Besitzer der St. Nikola-Apothek in Landsberg, Th. Wächter, hat einem Pharmazienten, der sich bei ihm um eine Vertretung bemüht, folgenden Brief geschrieben: „Gehet Herr Schmidt! Zur lebenswürdigen Zukunft bestens dankend, benachrichtige ich Sie umgehend, daß ich die Stelle an einem Nichtkriegsteilnehmer vergeben werde, der exzimirter weniger Gehalt beanprucht wie ein unexzimirter Kriegsteilnehmer. Von Ihren unbedeutenden Verdiensten, die Sie dem Staat als Krieger geleistet haben, habe ich keinen Vorteil. Ihre Zeugnisabschriften folgen anbei zurück. Mit besonderer Hochachtung ergeht Wächterfeld.“ Der gute Mann, der während des Krieges sicher als Unabkömmlicher zugeführt wurde, während andere für das Vaterland draußen vor dem Feinde schandig und oft sogar ihr Leben hergaben, verdient für diesen Brief nicht nur die Verachtung aller Mitmenschen, sondern noch eine tüchtige Prügeln dazü.

Ein Blick ins Unferntal.

Wir stehen auf düsterer Bergeshöhe. Die Luftströmung trug uns von Naumburg oder von Aken bis nach Domborf. Hier sitzen wir den Gang der hohen Schreie hinauf, dem Gebäude der Domborfer Klosterkirche zu, das von oben herabguckt. Alle Klostermauern umgeben uns wieder. Wir treten ein in das Gebirge treppenförmig auf. Da ist es das Bild ins Freie, ins weitgestreckte grüne Unferntal. Ein ausgebreiteter Wiesentopf liegt vor uns. Dazwischen Berggipfel schließt sich ein, wie ein dicker Strang, der am Fuß liegt, sonst das Auge nur fern zu sehen. An einer Stelle ist dieser grüne Berggang durchbrochen. Der Silberbach der Unferntal bringt dort durch ein mildes Gestein und ergießt sich ins goldene Flusssand. Hier beginnt die „Goldene Aue“, die sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt freudig und lustig hinunter fließt. Wir möchten gerne über die alten Gärten vorgegangen. Die der heutigen Zeit, aber die alten Häuser, der „Hofort“ und den „Weisgärt“, denen sie seine Gemein sind. Aber das Leben jetzt greift uns, wir schauen hinein in die Gegenwart. Dort, wo die Unferntal das grüne Tal erreicht, das unter Wägen erhebt, liegen zwei Orte, der eine uns näher, übertrag von hohen Felsensteinen, mitten im Tal, dort am Gewässer der Unferntal. Ein neuer jenseit trägt die Burg „Wendstein“. Sie schaut hinüber nach „Wendstein“, der dessen Späuren noch die Stämme und Fingerringe ausfinden. Hier können wir uns den alten urzeitlichen Platz denken, an dem vor 100 Jahrzehnten der Sachseher Reich am Vogelbeid lag und das gesamte gewappnete Steg ihm den guten Gang um ließ. „Die deutsche Kaiserkrone“. Heinrich I. ward hier gewählt und deutschen Kaiserthron gewonnen. Er wollte ja nicht so gern wieder hier. Wir schauen von Memleben nun südwärts, den Berghängen der Fenne entlang und bleiben, nachdem unter Auge die dörfer Wägensteid und Alstedt getroffen hat, an dem Heimatort, „Wilsdorf“, halten, das übertrag wird von seinem auf jenseitigen gelassen. Die Zeit der Welt und seine allgütigen ewigen Eindrücke. Abwärts vom Weisgärt, abwärts zum Unferntal, abwärts zum Schichtenlager, ist es in reichlicher goldenen Aue nicht anders als ein mächtiger Fluß der Fenne.

Die Beförderung Schwerkrriegsbeschädigter auf der Eisenbahn.

Der Reichsbund der Kriegsbefähigten gibt von einem, dem Deutschen Eisenbahn-Berufsverband herausgegebenen neuen Merkblatt Kenntnis, das die Behörden und die in Frage kommenden Kriegsbefähigten über die Beförderungsbestimmungen für Schwerkrriegsbeschädigte unterrichtet. Die neuen Bestimmungen, von denen besonders Ziffer 5, die die Beförderung Schwerkrriegsbeschädigter zum Fahrpreis IV. Klasse in der III. Klasse vorzieht, wichtig ist, und um deren Herbeiführung sich der Reichsbund der Kriegsbefähigten verdient gemacht hat, lauten folgendermaßen:

1. Als Schwerkrriegsbeschädigte im Sinne dieser Richtlinien sind Kriegsbefähigte mit äußeren Schäden oder inneren Leiden, denen längeres Stehen schadet, sowie Kriegsbefähigte anzusehen.
Hierbei ist kein Unterschied zu machen, ob sich die Kriegsbefähigten nach in militärärztlicher Behandlung befinden oder bereits entlassen sind.
2. a) Schwerkrriegsbeschädigte dürfen auf den Bahnhöfen von der linken Seite an die Bahnsteige und Geschäftsstellen zur notwendigen Abfertigung heranrücken. Auch an der Bahnsteigpforte sind sie nach Möglichkeit vorzugsweise aufzufangen.
b) Das Eisenbahnpersonal muß sich die Unterbringung der Schwerkrriegsbeschädigten in den Zügen auf Sitzplätzen, unter Umständen auch unter Benützung eines Dienstabteils, wenn ein solches vorhanden ist, besonders anlegen lassen.

c) In allen Vorlesungen, bei denen ein Weisgärt vorliegt, ist nach Möglichkeit mindestens ein Abteil III. Klasse für Schwerkrriegsbeschädigte zu bestimmen und als solches zu bezeichnen. Dieses Abteil ist möglichst neben dem Dienstabteil einzurichten und mit einem Täfelchen mit doppelseitiger Aufschrift: „Für Schwerkrriegsbeschädigte“ zu bezeichnen.
Diese Abteile sind bei starken Verkehrs durch das Zugbegleiter- und Stationspersonal gegen Übertragung der anderen Reisenden zu schützen. Kann dies nicht in anderer Weise wirksam geschehen, so sind sie verschlossen zu halten und den Kriegsbefähigten nur nach vorheriger Meldung beim Zugpersonal zu öffnen.

3. Die Plätze in diesen Abteilen werden von den Schwerkrriegsbeschädigten eingeäumt, die für die III. oder eine höhere Klasse gültige Fahrkarte haben, und ihren Begleiter, wenn sie einer ständigen Begleitung bedürfen und eine entsprechende Befreiung besitzen.
4. Die Schwerkrriegsbeschädigten mit Fahrkarte VI. Klasse ist vom Zugbegleiterpersonal nach Möglichkeit ein Sitzplatz in dieser Klasse anzuweisen. Ist dieses wegen Überfüllung nicht möglich, so kann den Schwerkrriegsbeschädigten ausnahmsweise ein Platz in der III. Klasse angewiesen werden.
5. Erlaubte Kriegsteilnehmer, die ihren Krankenfuß nicht verlassen können, dürfen die Reise mit dem Stuhl im Gepäckwagen zurücklegen, sofern der Gepäckwagentisch es zuläßt.

Die Schwerkrriegsbeschädigten — soweit sie nicht die Befreiung unter Ziffer 5 in Anspruch nehmen — haben einen Ausweis nach folgendem Muster bei sich zu führen, der auf Grund des Zeugnisses eines beamteten Arztes von der örtlich zuständigen amtlichen Fürsorgestelle für die Dauer von drei Kalenderjahren ausgestellt wird.
5. Schwerkrriegsbeschädigte Kriegsteilnehmer, die nach der Art ihrer Verletzung während der Reise liegen müssen, werden in der III. Klasse zum Fahrpreis der IV. Klasse, in Schwerkrriegsbeschädigten gegen tarifmäßigen Zuschlag, befördert, wenn sie einen Ausweis nach Muster 11 der Personenbeförderungs-Vorschriften bei sich führen, der von der zuständigen Kriegsbefähigten-Fürsorgestelle für die Dauer eines Kalenderjahres ausgestellt wird.
Wenn die Notwendigkeit der Begleitung durch ein ärztliches oder ein von der Fürsorgestelle für Kriegsbefähigte ausgestelltes Zeugnis nachgewiesen wird, erhalten die Begleiter die gleiche Ermäßigung.
Begleiter, die einen Ausweis zur freien Beförderung besitzen, werden ebenfalls in der III. Klasse befördert.
Ämtliches Muster zu einem Ausweis nach Ziffer 5.
Stempel der Verwaltung.

Gültig für das Kalenderjahr 1921.
Raum zum Aufkleben des Bildes des Ausweisinhabers.
Inhaber dieses Ausweises,
Herr _____
in _____
Kreis _____
gehört zu den Kriegsbefähigten, die des Sitzens während der Beförderung auf der Eisenbahn bedürfen.
(Stempel der Fürsorgestelle)

_____ 1921.
(Angabe der Kriegsbefähigten-Fürsorgestelle.)
Eigenhändige Unterschrift des Ausweisinhabers.
(Stempel und Unterschrift)
Der Ausweis ist nach Ablauf seiner Gültigkeit zurückzugeben.



Das Bild zeigt ein xrite colorchecker CLASSIC Farbmessgerät mit einer Skala in Millimetern.